

Die Propaganda-Matrix: Wie der CFR den geostrategischen Informationsfluss kontrolliert

Eine Studie von *Swiss Propaganda Research*

September 2017

*"Wir sind jetzt ein Imperium, und wenn wir handeln,
so erschaffen wir unsere eigene Realität."*

Karl Rove, ehemaliger Leiter des Büros für
Strategische Initiativen der US-Regierung

Ob Russland, Syrien oder Donald Trump: Um die geopolitische Berichterstattung westlicher Medien zu verstehen, muss man die Schlüsselrolle des amerikanischen *Council on Foreign Relations (CFR)* kennen.

Im folgenden Beitrag wird erstmals dargestellt, wie das Netzwerk des Councils einen in sich weitgehend geschlossenen, transatlantischen Informationskreislauf schuf, in dem nahezu alle relevanten Quellen und Bezugspunkte von Mitgliedern des CFR und seiner Partnerorganisationen kontrolliert werden.

Auf diese Weise entstand eine historisch einzigartige Informationsmatrix, die klassischer Regierungspropaganda autoritärer Staaten deutlich überlegen ist, indes durch den Erfolg unabhängiger Medien zunehmend an Wirksamkeit verliert.

Inhaltsübersicht

1. Der Council on Foreign Relations	2
2. Die CFR-Matrix	3
3. Journalisten in der Matrix	18
4. Fazit	20
5. Literatur	21

1. Der Council on Foreign Relations

Der Ursprung des Council on Foreign Relations liegt im sogenannten »Trauma von 1920«: Nach dem Ersten Weltkrieg hätten die USA erstmals die globale Führungsrolle übernehmen können – doch der Senat entschied sich gegen den Beitritt zum Völkerbund und die kriegsmüde Bevölkerung wählte mit Warren Harding einen Präsidenten, der eine »Rückkehr zur Normalität« versprach und sich zuerst um die Angelegenheiten und Probleme Amerikas und der Amerikaner kümmern wollte.

Um ein solches Fiasko künftig zu vermeiden und »Amerika für seine weltweiten Pflichten zu erwecken«, gründeten international orientierte Bankiers, Unternehmer und Politiker im Folgejahr in der Finanz- und Handelsmetropole New York den parteiübergreifenden CFR. Durch die Mitarbeit führender Akademiker und Publizisten, darunter Archibald Coolidge (*The United States as a World Power*, 1908) und Walter Lippmann (*Public Opinion*, 1922), sollten Ideen für eine »aktive« Außenpolitik entwickelt und in der Öffentlichkeit beliebt gemacht werden.

Der Durchbruch gelang dem Council während des Zweiten Weltkriegs, als CFR-Experten im Rahmen der *War and Peace Studies* die amerikanische Kriegsstrategie sowie die Grundsätze der Nachkriegsordnung formulierten – inklusive den Satzungen von UNO, Weltbank und *Weltwährungsfonds*. Dabei folgten sie der Vorgabe von CFR-Gründungsdirektor Isaiah Bowman, wonach die USA künftig die »globale Sicherheit garantieren« müssten, dabei jedoch »konventionelle Formen des Imperialismus« zu vermeiden hätten, weswegen der Ausübung amerikanischer Macht ein »internationaler Charakter« zu verleihen sei (Shoup & Minter 1977, S. 169ff).

Auf diese Weise entstand – nur 170 Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung – ein globales *American Empire*, dessen Schlüsselpositionen seitdem nahezu durchgehend von den inzwischen knapp 5000 Vertretern des CFR besetzt wurden (siehe folgende Abbildung sowie *Auflistung nach Administration*). Das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* bezeichnete den Council deshalb einst als die „*einflussreichste private Institution Amerikas und der westlichen Welt*“ und als ein „*Politbüro für den Kapitalismus*“.

The Council on Foreign Relations: The Imperial Council of the United States

Est. 1921

<p>CFR members</p> <ul style="list-style-type: none"> Private, bipartisan organization Established after World War I to guide American foreign policy Membership by invitation only About 5000 members as of 2017 	<p>President & Vice President</p> <p>Secretary of State</p> <p>Secretary of Defense</p> <p>Military</p> <p>Supreme Allied Commander Europe</p> <p>National Security Advisor</p> <p>Members of Congress</p>	<p>Secretary of the Treasury</p> <p>Federal Reserve Chair</p> <p>CIA Director</p> <p>Hollywood</p> <p>Media & Journalists</p> <p>Universities</p> <p>Academics</p>	<p>Ambassador to the United Nations</p> <p>President of the World Bank</p> <p>Director of the National Economic Council</p> <p>Business & Finance</p> <p>Humanitarian Organizations</p> <p>Think tanks</p> <p>Warren Commission</p> <p>9/11 Commission</p>
--	---	---	--

Note: M: married to CFR member; S: son of CFR member. Chain includes former members, former members, and subsequent members (after serving in office).

V.1.1 © 2017 naps.org

1945 bis 2017: CFR-Mitglieder in den Schlüsselpositionen des American Empire

Vergößern

Mit dem Zweiten Weltkrieg erweiterte sich das amerikanische Einflussgebiet erstmals auf (West-)Europa und Ostasien (insbesondere Japan). Um in diesen Regionen lokale Eliten aufzubauen und in die eigenen Planungen miteinzubeziehen, musste der Council sein Netzwerk ergänzen: Für Europa lancierte CFR-Mitglied [Charles D. Jackson](#), Eisenhowers Assistent für psychologische Kriegsführung, 1954 die sogenannte [Bilderberg-Gruppe](#), während für Ostasien von CFR-Präsident David Rockefeller und CFR-Direktor Zbigniew Brzezinski 1972 die [Trilaterale Kommission](#) gegründet wurde.

Beide Organisationen haben zum Ziel, die zentralen geostrategischen Herausforderungen zu erörtern und einen länder- und parteiübergreifenden Konsens zu entwickeln. Der ehemalige französische Premierminister (und Bilderberg-Teilnehmer) François Fillon dürfte insofern nicht unrecht gehabt haben, als er 2013 [konstatierte](#): „Es sind die Bilderberger, die uns regieren.“

2. Die CFR-Matrix

Die erfolgreiche Umsetzung einer geopolitischen Strategie – in Friedens- und insbesondere in Kriegzeiten – wäre undenkbar ohne die wirkungsvolle Beeinflussung der öffentlichen Meinung. Autoritäre Staaten sind hierfür meist auf direkte Regierungspropaganda angewiesen, die indes oft rasch an Glaubwürdigkeit verliert.

Der Council ging dies klüger an: Mit seinen inzwischen knapp 5000 Mitgliedern baute er ein scheinbar vielfältiges und unabhängiges Informationssystem auf, in dem jedoch nahezu alle relevanten Quellen und Bezugspunkte von Mitgliedern des CFR und seiner Partnerorganisationen kontrolliert werden. Auf diese Weise entstand eine historisch einzigartige »Propaganda-Matrix«, deren Elemente und Funktionsweise im Folgenden dargestellt werden.



[Vergrößern](#)

Eingebettete Medien

Ob Zeitungen, Magazine, Rundfunk oder Internet: Der *Council on Foreign Relations* war stets darauf bedacht, Eigentümer, Chefredakteure und Top-Journalisten der führenden Medien in seine Strukturen zu integrieren.

In den **USA** wurden tatsächlich nahezu alle bekannten Medien von CFR-Vertretern gegründet oder bereits vor Jahrzehnten aufgekauft (siehe Abbildung unten). Dies war möglich, weil für den Betrieb eines einflussreichen Mediums bis anhin erhebliche finanzielle Mittel sowie Zugang zu politischen Entscheidungsträgern erforderlich waren – und über beides verfügt der Council und seine Mitglieder wie kaum eine andere Gruppierung. Selbst moderne Internetunternehmen wie Google und Facebook sind auf höchster Ebene in das Netzwerk des Councils eingebunden – und bisweilen auch an dessen [internationalen Operationen](#) beteiligt.

Die traditionellen Medien in (**West-)Deutschland** wurden nach dem Krieg in einem [alliierten Lizenzverfahren](#) gegründet und mit sorgfältig ausgewählten Verlegern und Chefredakteuren besetzt – Strukturen, die sich über verwandtschaftliche und andere Beziehungen bis heute erhalten haben. Nebst der Bilderberg-Gruppe und der Trilateralen Kommission erfolgt die Einbindung und Sozialisierung der führenden deutschen Medienleute dabei insbesondere über die sogenannte [Atlantik-Brücke](#), die 1952 von CFR- und Weltbank-Präsident sowie Hochkommissar für Deutschland, [John J. McCloy](#), zusammen mit CFR-Mitglied und Bankier [Eric Warburg](#) – dem Enkel von CFR-Direktor und *Federal Reserve* Initiant Paul Warburg – gegründet wurde.

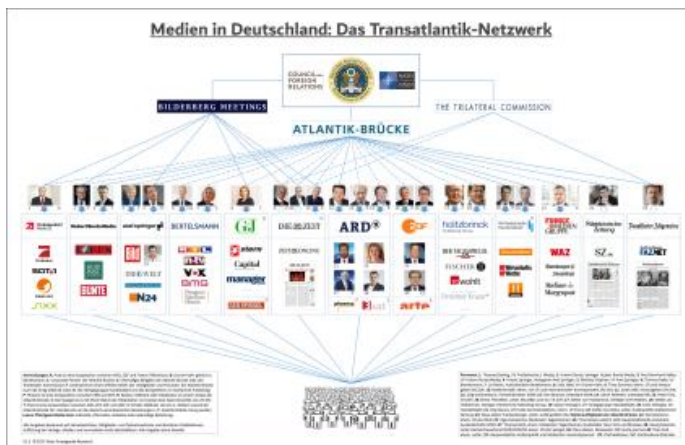
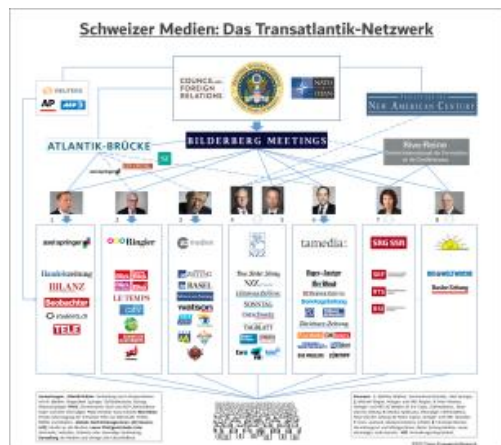
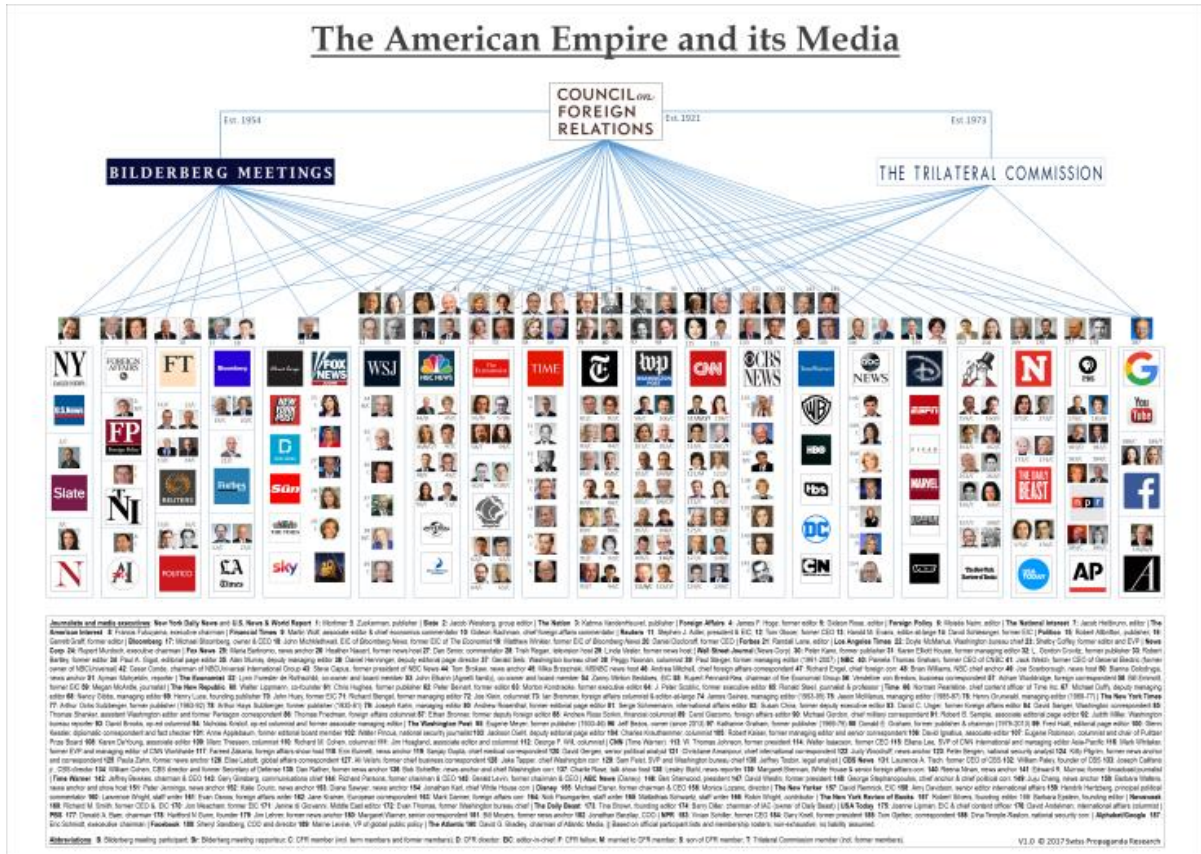
Auch die offiziell neutrale **Schweiz** ist seit dem Zweiten Weltkrieg in die transatlantische Wirtschafts- und Sicherheitsarchitektur integriert und hat in hohem Maße von ihr profitiert. Deshalb liegt eine von transatlantischen Standards abweichende, allzu kritische Medienberichterstattung – die rasch als [»feindliche Propaganda«](#) gewertet und zu unerwünschten politischen oder ökonomischen Komplikationen führen könnte – nicht im Landesinteresse.

In geopolitischen bzw. imperialen Angelegenheiten berichten mithin auch die etablierten Schweizer Medien weitgehend [CFR- und NATO-konform](#). Begünstigt wird diese Konformität durch die zunehmende Medienkonzentration, die dazu führte, dass inzwischen [über 90%](#) des Schweizer Marktes von nur fünf Medienhäusern kontrolliert werden. Die strukturelle Einbindung dieser Verlage erfolgt dabei primär über die Bilderberg-Gruppe sowie über zunehmend enge [Kooperationen](#) mit deutschen Atlantikbrücke-Medien.



NATO-konform: Die Tagesschau des Schweizer Fernsehens SRF

In den folgenden Grafiken werden die soeben beschriebenen Mediennetzwerke in den USA, Deutschland und der Schweiz anhand der offiziellen Mitglieder- und Teilnehmerlisten (siehe Anhang) erstmals grafisch dargestellt. Wie ersichtlich umfassen sie im Wesentlichen sämtliche sogenannten »Mainstream-Medien«. Diese zugleich abwertende wie anmaßende Bezeichnung kann insofern als eine Umschreibung für CFR-konforme Publikationen begriffen werden.



Grafiken anklicken um sie zu vergrößern

Obige Medien – sowie einige weitere, kleinere Publikationen – bilden den inneren Ring der Informationsmatrix. Sie suggerieren der Bevölkerung eine scheinbare Informationsvielfalt, vermitteln ihr in Wirklichkeit jedoch eine möglichst homogene und CFR-konforme Sichtweise auf das Weltgeschehen. Hierfür steht den Medien ein umfangreiches **Instrumentarium** mit über zwei Dutzend verschiedenen Methoden zur Verfügung, die von einer tendenziösen Sprache über die selektive Themenwahl und systematische Ausblendung von Kontext bis hin zur gelegentlichen Falschbehauptung reichen.

Um die langfristige Kohärenz dieser Medienmatrix sicherzustellen, ist jedoch zusätzlich ein äußerer Ring erforderlich, der die Medien mit geeigneten Informationen, Sichtweisen und Deutungsmustern versorgt. Dieser äußere Ring besteht primär aus transatlantischen Regierungen, Militärs, Geheimdiensten, NGOs, Denkfabriken und Experten sowie Nachrichten- und PR-Agenturen, die ihrerseits allesamt in das weitverzweigte Netzwerk des CFR eingebunden sind, wie die folgenden Abschnitte zeigen.

Nichtregierungsorganisationen (NGOs)

Während Propaganda in autoritären Staaten zumeist direkt von der Regierung ausgeht (und entsprechend einfach zu durchschauen ist), spielen in der CFR-Matrix die sogenannten **Nichtregierungsorganisationen (NGOs)** eine besondere Rolle, da sie der Bevölkerung eine Regierungsferne und mithin eine größere Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit suggerieren.

Tatsächlich sind die **Direktoren** von *Amnesty International (AI)*, *Human Rights Watch (HRW)* und vieler weiterer vordergründig humanitärer Organisationen jedoch seit Jahrzehnten in den Council **eingebunden**, während zahlreiche andere von CFR-Milliardären wie George Soros finanziert und gelenkt werden. Letzterer betreibt dabei durchaus keine eigenständige Außenpolitik, sondern unterstützt lediglich die internationalen Operationen des Councils im Rahmen seiner (beträchtlichen) **Möglichkeiten**.

Während diese NGOs unterm Jahr bisweilen durchaus sinnvolle, indes überwiegend folgenlose Arbeit leisten (z.B. Berichte zur internationalen Menschenrechtslage verfassen), kommt ihre geopolitische Funktion immer dann zum Einsatz, wenn es gilt, einen *Regime Change* vorzubereiten oder eine Militärintervention humanitär zu legitimieren.

So »verifizierte« *Amnesty International* bereits 1991 öffentlich die von einer amerikanischen PR-Firma erfundene »**Brutkastenlüge**« und trug damit wesentlich zur Lancierung des Golfkriegs bei. Auch auf dem Balkan, in Afghanistan („*NATO: keep the progress going!*“), dem Irak und Libyen forderten AI und HRW auf Basis **fragwürdiger bis falscher Behauptungen** »humanitäre« Militärinterventionen.

Im Syrienkrieg hatte *Human Rights Watch* nach dem Giftgasangriff vom Sommer 2013 alsbald ein **Gutachten** zur Hand, welches die Täterschaft der syrischen Regierung belegen und damit eine NATO-Intervention begründen sollte. Das Gutachten stellte sich in einer späteren Analyse von MIT-Forschern zwar als **fabriziert** heraus, doch für CFR-Medien dürfte das auch künftig kein Grund zur Skepsis sein.



HRW-Direktor und CFR-Mitglied Kenneth Roth auf der Deutschen Welle

Im ostafrikanischen Eritrea, das sich den amerikanischen Hegemonialansprüchen seit seiner Unabhängigkeit von Äthiopien 1993 **widersetzt** hat, wurden *Amnesty International* und *Human Rights Watch* 2011 sogar auf frischer Tat bei einer *Regime-Change-Operation* **ertappt**: In geheimer Mission infiltrierten teils als Nonnen getarnte Mitarbeiter das Land, um ein verdecktes Netzwerk aufzubauen, das später auf Kommando landesweite Proteste auslösen sollte. In einem abgefangenen **Schreiben** der Amnesty-Direktorin für »Spezialprogramme in Afrika« heißt es: „Unser Ziel ist es, dass das Regime von Issayas Afewerky bis Ende des Jahres ins Wanken gerät und gestürzt werden kann.“

Neben den permanenten NGOs wie *Amnesty* und *HRW* gründen und **finanzieren** CFR-geführte Institutionen wie USAID und NED für einzelne Konflikte bei Bedarf zusätzlich temporäre Organisationen, die lokale Aufgaben übernehmen und sich nahtlos in die Matrix einfügen lassen. In Syrien entstanden auf diese Weise etwa die *Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte*, das *Aleppo Media Center* oder die berühmten *Weißhelme*, die die westlichen Agenturen und Medien mit dramatischen und nicht immer über alle Zweifel erhabenen Bildern und Informationen **versorgen**.



Ein Mitarbeiter der Weißhelme zeigt auf den UNO-Hilfskonvoi, der am 20. September 2016 in der Nähe von Aleppo unter ungeklärten Umständen ausbrannte, und beschuldigt Russland und Syrien.

Selbstverständlich gibt es auch zahlreiche aufrichtige und unabhängige NGOs, die sich ernsthaft für den Frieden und die Menschenrechte engagieren. Nur sind diese zumeist mit wesentlich weniger Mitteln ausgestattet, und kommen in CFR-Medien kaum je zu Wort – insbesondere nicht in geostrategisch entscheidenden Momenten.

Box 1: Der Friedensnobelpreis. Eine besondere Rolle in der Definition von »Gut« und »Böse« spielt der sogenannte Friedensnobelpreis. Dieser wird als einziger der Nobelpreise nicht von der Akademie der Wissenschaften des neutralen Schwedens verliehen, sondern von einer **Kommission ehemaliger Politiker** des NATO-Gründungsmitglieds Norwegen. Der Friedensnobelpreis wird deshalb im Allgemeinen nicht für die Wahrung des Friedens an sich, sondern für die Wahrung des amerikanischen Friedens – der *Pax Americana* – vergeben. Persönlichkeiten, die sich beispielsweise gegen völkerrechtswidrige NATO-Interventionen engagiert haben, sucht man auf der **Liste der Preisträger** daher vergeblich. Dafür findet man dort CFR-Vertreter von Kissinger bis Obama und ihre Gehilfen in Ländern von Burma über Tunesien und Jemen bis zur EU.



*Die Friedensnobelpreisträgerin und Präsidentin Burmas, Aung San Suu Kyi, erhält den **NED Democracy Award 2012** im US-Kapitol. Links NED-Präsident und Council-Mitglied Carl Gershman, rechts die frühere US-Außenministerin und Council-Direktorin Madeleine Albright. Burma ist Teil der **US-Einkreisungsstrategie** gegenüber China.*

Denkfabriken und Experten

Eine weitere wichtige Funktion in der CFR-Matrix nehmen die sogenannten Denkfabriken (*Think Tanks*) und Experten wahr. Diese versorgen die Medien und die Öffentlichkeit mit scheinbar fundierten und objektiven Einschätzungen und Analysen. Tatsächlich sind jedoch nahezu alle Experten, die in CFR-konformen Medien zu Wort kommen, ihrerseits in das transatlantische Netzwerk des Councils integriert – wobei dies dem Publikum zumeist nicht mitgeteilt wird.

In den USA betrifft dies etwa die *Brookings Institution*, die *RAND Corporation*, den NATO-nahen *Atlantic Council*, das *Aspen Institute* oder das *Center for Strategic and International Studies (CSIS)*, die allesamt von CFR-Kadern geführt werden. Auch der Gründer des »investigativen Journalisten-Kollektivs« *Bellingcat* – das CFR-Medien in der Ukraine-Krise und im Syrienkrieg mit einschlägigen Analysen belieferte – tauchte als *Senior Non-Resident Fellow* beim *Atlantic Council* auf.



Bellingcat-Gründer Eliot Higgins und ZDF-Moderatorin Marietta Slomka erhalten 2015 den Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis für herausragenden Fernsehjournalismus. (WDR)

Hinzu kommen Dutzende von Politik-, Wirtschafts- und Geschichtswissenschaftlern sowie die Präsidenten der meisten amerikanischen Eliteuniversitäten, die als CFR-Mitglieder für einen konformen Forschungs- und Lehrbetrieb sorgen und den Medien als Experten zur Verfügung stehen.

In Deutschland zählen zu den in CFR-Medien gefragten Denkfabriken insbesondere die *Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP)* – die 1955 vom CFR mitgegründet und vom ehemaligen Atlantikbrücke-Chef Arendt Oetker präsiert wird – sowie die von einem BND-Geheimdienstler auf Anraten von CFR-Direktor Kissinger gegründete *Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)*. Die SWP wird hauptsächlich von der deutschen Bundesregierung finanziert und von Volker Perthes geleitet, der gleichzeitig Mitglied in der Atlantikbrücke, der Trilateralen Kommission, der Bilderberg-Gruppe und der DGAP ist und damit zu den führenden Transatlantikern Deutschlands zählt.



SWP-Direktor Volker Perthes in den ARD-Tagesthem (ARD)

Die SWP ist indes nicht nur eine Denkfabrik, sondern auch ein Planungsbüro: So organisierte sie 2012 in Berlin zusammen mit dem »*US Institute of Peace*« – das vom ehemaligen US-Sicherheitsberater und CFR-Mitglied Stephen Hadley geleitet wird – eine Serie von Workshops mit syrischen Oppositionellen und Rebellen, um die Zeit nach dem anvisierten Regierungssturz zu planen ([Projekt »Day After«](#)).

In der Schweiz gibt es mit Ausnahme des *ETH Center for Security Studies* kaum noch nennenswerte geopolitische Institute. Das *Schweizer Fernsehen* und Zeitungen wie die *NZZ* greifen für ihre Interviews und Gastbeiträge deshalb ebenfalls gerne auf SWP-Experten und andere deutsche Transatlantiker zurück – wobei deren einschlägige Verbindungen üblicherweise nicht offengelegt werden.

Unabhängige Experten – an Fachwissen ihren transatlantischen Kollegen nicht selten überlegen – haben in den CFR-Medien hingegen einen schweren Stand: Die meisten von ihnen werden schlicht ignoriert, während besonders kritische Köpfe sogar mit Diffamierungskampagnen rechnen müssen, wie sie zuletzt der deutsche Islamwissenschaftler und Syrienkenner [Michael Lueders](#) oder der Schweizer Historiker und Experte für verdeckte Kriegsführung [Daniele Ganser](#) erlebten.

Militär

Auch das Militär der USA und der NATO-Staaten ist ein integraler Bestandteil der CFR-Matrix und spielt insbesondere in Krisen- und Kriegszeiten eine entscheidende Rolle.

Der CFR unterhält seit Jahrzehnten ein eigenes [Ausbildungsprogramm](#) für Offiziere, sodass inzwischen Schätzungen zufolge [rund 75%](#) aller höheren US-Militärs vom CFR ausgebildet wurden – inklusive nahezu aller Generalstabschefs, NATO-Oberbefehlshaber und Gebietskommandeure seit dem Zweiten Weltkrieg (siehe erste Abbildung und [Auflistung pro Administration](#)). Auf diese Weise hat sich der Council eine ideologisch geschulte, imperiale Streitkraft aufgebaut, wie man dies sonst fast nur von totalitären Regimen her kennt.

Ulrich Tilgner, der langjährige Nahost-Korrespondent des *ZDF* und *Schweizer Fernsehens*, [beschrieb](#) die Interaktion zwischen Medien und Militär im Rückblick auf den Irak-Krieg von 2003 wie folgt:

„Mit Hilfe der Medien bestimmen die Militärs die öffentliche Wahrnehmung und nutzen sie für ihre Planungen. Sie schaffen es, Erwartungen zu wecken und Szenarien und Täuschungen zu verbreiten. In dieser neuen Art von Krieg erfüllen die PR-Strategen der US-Administration eine ähnliche Funktion wie sonst die Bomberpiloten. Die Spezial-Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit im Pentagon und in den Geheimdiensten sind zu Kombattanten im Informationskrieg geworden. () Dabei nutzen die amerikanischen Militärs die mangelnde Transparenz der Berichterstattung in den Medien gezielt für ihre Täuschungsmanöver. Die von ihnen gestreuten Informationen, die von Zeitungen und Rundfunk aufgenommen und verbreitet werden, können Leser, Zuhörer oder Zuschauer unmöglich bis zur Quelle zurückverfolgen. Somit gelingt es ihnen nicht, die ursprüngliche Absicht der Militärs zu erkennen. ... Journalisten werden so als Mittel genutzt, den Kriegsgegner in die Irre zu führen. Information wird zum Bestandteil der Kriegsführung: zum Informationskrieg.“ (Tilgner, [Der inszenierte Krieg](#), 2003/2007, S. 132ff)

Tilgners Einschätzung wurde von Tom Curley, dem ehemaligen Chef der amerikanischen Nachrichtenagentur *Associated Press*, bestätigt. Curley machte in einem Vortrag von 2009 publik, dass allein das Pentagon [27'000 PR-Spezialisten](#) beschäftigt, die mit einem jährlichen Budget von fast 5 Milliarden Dollar Propaganda und Desinformation produzieren. Zudem hätten hohe US-Generäle gedroht, dass man die AP und ihn »ruinieren« werde, falls die Reporter allzu kritisch über das US-Militär berichten sollten. Dennoch – oder deswegen – übernehmen CFR-Medien die Verlautbarungen des US- und NATO-Militärs zumeist gänzlich unkritisch.

Die Symbiose zwischen Militär und Medien reicht somit weit über die berühmten »eingebetteten Journalisten« hinaus. Unabhängige Investigativ-Journalisten haben hingegen einen schweren Stand: Sie werden von NATO-Mitgliedern gemäß Wikileaks-Dokumenten als eines der größten Sicherheitsrisiken eingestuft – und entsprechend behandelt.



Mitglieder des US-Generalstabs auf einem CFR-Podium, 2013.

Geheimdienste

Seit dem Zweiten Weltkrieg waren nahezu alle CIA-Direktoren Mitglieder des Councils. Bereits die Vorgängerorganisation der CIA, das *Office of Strategic Services (OSS)*, wurde von den CFR-Mitgliedern Allen Dulles und William J. Donovan gegründet und geleitet. Insofern dürfte die CIA eher als ein verdeckt operierender Arm des Councils zu sehen sein, und weniger als ein klassischer, ausschließlich dem US-Präsidenten unterstellter Geheimdienst.



CIA- und CFR-Direktor Allen Dulles (links), der nach der gescheiterten Kuba-Invasion von Kennedy entlassen wurde und später die Untersuchungskommission zum Mord an Kennedy mitleitete.

Damit erscheint auch die bekannte *Operation Mockingbird* in einem etwas anderen Licht. Mitte der 70er Jahre wurde publik, dass die CIA in nahezu allen US-Medien **über Konfidenten verfügte** und diese mit Information bzw. Desinformation belieferte. Allerdings waren die Chefs dieser Medien ohnehin längst in den Council eingebunden und saßen mit den Direktoren der CIA am selben Tisch – von einer subversiven Unterwanderung ansonsten unabhängiger Medien kann insofern nicht wirklich gesprochen werden. **Beendet** haben soll dieses Programm übrigens CIA- und CFR-Direktor George H.W. Bush – zumindest stand dies damals so in den Zeitungen.

Dass auch einige deutschsprachige Top-Journalisten eng mit Geheimdiensten zusammenarbeiten, dies zeigt beispielhaft der Fall von Otto Schulmeister. Schulmeister war langjähriger Chefredakteur der *Presse*, einer der traditionsreichsten Tageszeitungen Österreichs. Dabei unterhielt er enge Kontakte zur CIA und wurde vom Geheimdienst laufend mit »Material« versorgt. In der CIA-Zentrale freute man sich über die gute Zusammenarbeit, wie in seinem kürzlich deklassifizierten Dossier **nachzulesen** ist: »Material ausgehändigt. Es erschien ein Leitartikel nach unseren Anweisungen.«

Das Besondere an Geheimdiensten wie der CIA ist indes, dass sie nicht nur in der Gewinnung und Verarbeitung von Information tätig sind, sondern auch verdeckte Operationen durchführen. So organisierten britische und amerikanische Geheimdienste zusammen mit der NATO während des Kalten Kriegs Dutzende Bombenanschläge in Westeuropa, die sodann kommunistischen und arabischen Gruppierungen angelastet wurden (*Operation Gladio*). CFR-Medien verbreiteten dabei stets das offizielle Narrativ und stellten keine kritischen Fragen – ein Mechanismus, der sich bis heute beobachten lässt.



Anschlag auf den Bahnhof von Bologna, 1980: Eine Gladio-Operation

Auf diese Weise kann das Netzwerk des Councils von der verdeckten Operation bis hin zur medialen Berichterstattung eine ganze Ereigniskette dirigieren und so eine künstliche Realität erschaffen, mit der sich die Öffentlichkeit nahezu beliebig lenken lässt. Oder wie es der ehemalige CIA-Direktor und Council-Vertreter William Casey einst **formulierte**: „Unser Desinformationsprogramm wird erst abgeschlossen sein, wenn alles, was die Öffentlichkeit glaubt, falsch ist.“

Box 2: Die SITE Intelligence Group. Wenn ein neues Al-Kaida-Video auftaucht oder die mysteriöse Terrorgruppe ISIS einen Anschlag für sich reklamiert, erfahren CFR-Medien dies stets aus derselben Quelle: Von der israelisch-amerikanischen **SITE Intelligence Group**. Das Besondere an SITE: Die Organisation erhält solche Informationen nicht nur stets als Erste, sie ist mitunter auch an deren Produktion beteiligt. So stellte sich 2011 im Rahmen eines Gerichtsverfahrens heraus, dass SITE zusammen mit US-Geheimdiensten beim Aufbau der Al-Kaida-Plattform *Global Islamic Media Front* (GIMF) in Deutschland **beihilflich war**.



Ausschnitt aus einem von SITE veröffentlichten ISIS-Video. Die Terrorgruppe marschierte 2014 via NATO-Mitglied Türkei und NATO-Partner Jordanien in Syrien und im Irak ein und provozierte eine Militärintervention der US-Allianz.

Regierungen

Bis zur überraschenden Wahl von Donald Trump besetzte der Council während Jahrzehnten nahezu alle Schlüsselpositionen in der US-Regierung und stellte pro Administration – ob demokratisch oder republikanisch – [mehrere hundert Spitzenbeamte und Berater](#). Der ehemalige US-Senator Barry Goldwater [sagte](#) dazu einst: „Wenn wir die Präsidenten wechseln, dann bedeutet dies, dass die Wähler einen Wechsel in der nationalen Politik wünschen. () Bisher gab es zwar stets einen großen Wechsel an Personal, aber keinen Wechsel in der Politik, denn ein CFR-Mitglied löste das andere ab.“

Andere Regierungen im Einflussbereich der USA haben meist nur geringen Einfluss und Spielraum, wenn es um geopolitische bzw. imperiale Angelegenheiten geht. Werner Weidenfeld, der langjährige Koordinator der deutschen Bundesregierung für die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit, [erklärte](#) dies in einem Interview wie folgt: „Wenn wir in einer *ernsten* Frage anderer Auffassung sind [als die Amerikaner], dann kommt Geheimdienstmaterial auf den Tisch, das Deutschland belastet, und [es heißt:] entweder ihr macht mit, oder ihr seid dran.“

Auch die offiziell neutrale Schweiz kann sich den geopolitischen Zwängen nicht entziehen: Würde sich die Eidgenossenschaft beispielsweise nicht an den US-initiierten Sanktionen gegen Russland, Syrien oder den Iran beteiligen, dann gäbe es eben Sanktionen gegen die Schweiz (wie sie im Rahmen des [Hotz-Linder-Abkommens](#) schon einmal angedroht wurden) – mit verheerenden Folgen für die Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft. Entsprechend zurückhaltend berichten staatstragende Medien über derartige Themen.

Innerhalb der Matrix nehmen Regierungen verschiedene Aufgaben wahr. Einerseits zählen sie natürlich seit jeher zu den Hauptakteuren in der unmittelbaren Verbreitung von Propaganda. Im Vergleich zu autoritären Staaten profitieren Demokratien dabei vom Umstand, dass ihre durch Propaganda »belasteten« Regierungen alle paar Jahre durch frische Nachfolger mit [neuem Vertrauensvorschuss](#) abgelöst werden – wobei sich an den geopolitischen Machtverhältnissen und Mechanismen durch den Regierungswechsel freilich nichts ändert.

Box 3: Die UNO. Die Giftgasangriffe der syrischen Regierung seien durch einen »sehr seriösen UNO-Bericht« belegt, schrieb der Ombudsmann des *Schweizer Fernsehens* in seiner [Antwort](#) an einen Zuschauer, der dem SRF eine einseitige Berichterstattung vorwarf. Doch [amerikanische Investigativ-Journalisten](#) kamen zu einem gegenteiligen Ergebnis: Der [UNO-Bericht](#) zu Giftgaseinsätzen in Syrien weise gravierende Mängel auf, habe Manipulationen ignoriert und basiere letztlich auf Behauptungen regierungsfeindlicher Milizen.

Weshalb publiziert die UNO einen solch fragwürdigen Bericht? Womöglich deshalb, [weil](#) die federführende UNO-Abteilung für Politische Angelegenheiten von einem US-Diplomaten geleitet wird, der zuvor in der US-Besatzungsbehörde für den Irak (CPA) [diente](#), während die von der UNO mit der Untersuchung beauftragte *Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW)* von einem türkischen Diplomaten geführt wird, der zuvor NATO-Funktionär (und Bilderberg-Teilnehmer) [war](#). Auch UNO-Berichte sind mithin stets kritisch zu prüfen – zumal CFR-Medien diese Arbeit aus naheliegenden Gründen kaum übernehmen werden.



Die amerikanische UNO-Botschafterin präsentiert Bilder von Opfern eines angeblichen Giftgas-Angriffs der syrischen Regierung; April 2017 (AP).

Noch wesentlich grundlegender ist jedoch der staatliche Einfluss auf das Bildungswesen, durch welches das Welt- und Geschichtsbild einer Bevölkerung nachhaltig geformt wird. Insbesondere die Geschichtsschreibung ist ein essentielles Instrument, um »Gut« und »Böse« zu definieren und das Selbstverständnis von Ländern zu prägen. Und obwohl jeder weiß, dass »der Sieger die Geschichte schreibt«, sind sich nur wenige bewusst, dass dem *tatsächlich* so ist.

CFR-Medien tragen das Ihre dazu bei, die imperiale Geschichtsschreibung in der Öffentlichkeit präsent zu halten, während es kritischen Historikern (»Revisionisten«) oft noch schlechter ergeht als ihren Kollegen im Journalismus. Denn es gilt das **Diktum** von George Orwell: „*Wer die Vergangenheit kontrolliert, kontrolliert die Zukunft. Wer die Gegenwart kontrolliert, kontrolliert die Vergangenheit.*“

Hollywood

Nebst den traditionellen Medien ist auch die **Filmindustrie in Hollywood** ein fester Bestandteil der CFR-Matrix, zumal die Chefs aller bekannten Filmstudios – von *Disney* über *Universal* bis *20th Century Fox* – in den Council eingebunden sind. Deshalb erstaunt es nicht, dass Hollywood von *American Sniper* bis *Zero Dark Thirty* einen Propagandastreifen nach dem anderen in die Kinos bringt und damit – zusätzlich zum Schulunterricht – das Welt- und Geschichtsbild breiter Bevölkerungsschichten auf mehr oder weniger subtile Art und Weise beeinflusst.

Die Filmstudios agieren dabei nicht unabhängig von den übrigen Akteuren der CFR-Matrix: Gemäß **kürzlich veröffentlichten Dokumenten** haben Pentagon und CIA die Drehbücher von mindestens 800 Kinofilmen und über 1000 TV-Produktionen bis in einzelne Dialoge und Figuren hinein bearbeitet, um dem Publikum die gewünschten Botschaften und Stereotype zu vermitteln. Besonders lohnenswert ist dieser Aufwand, wenn es Ende des Jahres für die jeweilige Filmproduktion einen Oscar gibt – so wie zuletzt für den »**Dokumentarfilm**« über die ominösen Weißhelme in Syrien.

»Der Kinofilm ist eines der mächtigsten Propagandawerkzeuge, die den Vereinigten Staaten zur Verfügung stehen.«

Zitat aus: Der Film als Waffe der psychologischen Kriegsführung,
Strategiepapier des US-Geheimdienstes OSS

Doch nicht nur Filmstudios, auch einige der bekanntesten Hollywood-Stars sind Mitglied im CFR und engagieren sich für dessen internationale Projekte. Wenn **Angelina Jolie** nach Libyen fliegt, um mit den NATO-Revolutionären **Solidarität** zu zeigen und sie **für ihren Einsatz zu loben**, oder wenn **George Clooney** sich (der hungernden Kinder wegen) für die Aufspaltung des (öltreichen und China-freundlichen) Sudans unter US-Aufsicht **einsetzt**, dann berichten CFR-Medien **ausführlich** darüber – und erwähnen dabei nur eines nicht: dass diese Schauspieler selbst Mitglieder des Councils sind.



Clooney 2012 im (Süd-)Sudan, Jolie 2011 in Libyen.(Abaca/Reuters)

Nachrichtenagenturen

Eine besondere Rolle in der Informationsmatrix nehmen die **Nachrichtenagenturen** ein. Der ehemalige Geschäftsführer der österreichischen Nachrichtenagentur APA beschrieb ihre Funktion mit diesen Worten: »Nachrichtenagenturen stehen selten im Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Dennoch sind sie eine der einflussreichsten und gleichzeitig eine der am wenigsten bekannten Mediengattungen. Sie sind Schlüsselinstitutionen mit substanzieller Bedeutung für jedes Mediensystem. Sie sind das unsichtbare Nervenzentrum, das alle Teile dieses Systems verbindet.« (Segbers 2007, S.10)

Tatsächlich stammen bei internationalen Ereignissen nahezu alle Texte und Bilder, die CFR-Medien verwenden, von nur *drei* globalen Nachrichtenagenturen: der amerikanischen *Associated Press (AP)*, der britisch-kanadischen *Thomson-Reuters*, und der französischen *Agence France-Presse (AFP)*. Selbst internationale Korrespondenten müssen sich für ihre Arbeit zumeist auf diese Agenturen verlassen, wie der langjährige holländische Kriegsberichterstatler Joris Luyendijk in seinem Buch *»Von Bildern und Lügen in Zeiten des Krieges«* eindrucksvoll beschrieb.



»Putin droht«, »Iran provoziert«, »NATO besorgt«, »Assad-Hochburg«: Inhaltliche und sprachliche Ähnlichkeit der geopolitischen Berichterstattung aufgrund von Meldungen der globalen Agenturen.

Die Dominanz der drei globalen Agenturen hat einerseits zur Folge, dass sich in CFR-Medien von Wien bis Washington meist in etwa dieselben Informationen finden – und dieselben fehlen. Andererseits erleichtert die zentrale Informationsdistribution jenen Akteuren die Arbeit, die in entscheidenden Momenten Propaganda und Desinformation in das weltweite Mediensystem einspeisen möchten.

Reuters-Kriegskorrespondent Fred Bridgland beschrieb dies in einer [bemerkenswerten Reportage](#) des britischen *Channel 4* wie folgt: »Wir basierten unsere Berichte auf offiziellen Mitteilungen. Erst Jahre später erfuhr ich, dass in der US-Botschaft ein Desinformations-Experte der CIA saß und diese Mitteilungen erfand, die überhaupt keinen Bezug zur Realität hatten. () Aber ehrlich gesagt, egal was die Agenturen publizieren, es wird von den Redaktionen sowieso aufgenommen.«

Während Reuters und AP direkt in den Council eingebunden sind, gehört die AFP dem französischen Staat, der seinerseits über die Bilderberg-Gruppe und die NATO in die transatlantischen Strukturen integriert ist. Im Endeffekt fungieren die globalen Agenturen dadurch als eine Art »[Propaganda-Multiplikator](#)«, mit dem CFR-Operateure und ihre Partner die gewünschten Botschaften weltweit verbreiten können. Dabei profitieren sie vom Umstand, dass die Agenturen im Normalfall absolut seriös arbeiten und deshalb einen ausgezeichneten Ruf genießen.



Der Propaganda-Multiplikator

Nur dank den drei globalen Agenturen gelangten etwa die zweifelhaften Berichte der *Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte* oder die fragwürdigen Ukraine-Analysen von *Bellingcat* an hunderte internationale Medien und dadurch an ein weltweites Milliardenpublikum.

Auch die Bilder des ausgebrannten Hilfskonvois bei Aleppo im September 2016 sowie des »Giftgasangriffs« auf Khan Sheikhoun im April 2017 – beide Ereignisse sind bis heute nicht aufgeklärt – gingen um die Welt und sorgten für diplomatische und sogar militärische Reaktionen. Die Fotos stammten in beiden Fällen von den zwei selben, in US-unterstützte Milizen eingebetteten, [Agenturfotografen](#).

Die Arbeiten unabhängiger Reporter schaffen es bei geopolitisch brisanten Ereignissen hingegen kaum in die Nachrichten. Der Norweger Jan Oberg war im Dezember 2016 als einer von wenigen Fotografen im rückeroberten Aleppo vor Ort, doch seine **Bilder** konnte er in keinem Medium unterbringen – sie hätten »nicht ins westliche Narrativ gepasst«. Und der langjährigen Nahost-Korrespondentin und Syrien-Kennerin Karin Leukefeld wurde mitgeteilt, man könne ihre Reportagen nicht mehr verwenden, da sie sich nicht an die »einschlägigen Agenturmeldungen« halte.



Passten nicht ins »westliche Narrativ«: Bilder von Jan Oberg aus Aleppo.

Chefs von Nachrichtenagenturen haben aufgrund ihres Überblicks über die Medienlandschaft mitunter aber **noch ganz andere Aufgaben**: So war der Direktor der *Schweizerischen Depeschenagentur SDA* während des Kalten Krieges persönlich dafür zuständig, der »Linkslastigkeit« verdächtige Schweizer Journalisten zwecks Fichierung und Observation der Bundespolizei zu melden.

PR-Agenturen

Was Regierungen, Militärs und Geheimdienste nicht selbst durchführen können oder wollen, das übernehmen externe PR-Agenturen. So wurde etwa die bekannte »**Brutkastenlüge**« von der US-Agentur *Hill & Knowlton* inszeniert, indem die Tochter des kuwaitischen Botschafters zur Krankenschwester gemacht und auf ihre Falschaussage vor dem US-Kongress vorbereitet wurde.

Die Schlüsselfigur war damals **John E. Porter**, der den Kongressausschuss leitete und gleichzeitig mit der PR-Agentur kooperierte. Angesichts solcher Kollusion **forderte** selbst die CFR-konforme *New York Times* Konsequenzen – und die gab es tatsächlich: Porter wurde kurz darauf in den Council **gewählt**.



Die Brutkastenlüge: »Krankenschwester« Nayirah vor dem US-Kongress, 1991

Der Golfkrieg war eben erst beendet und die Brutkastenlüge aufgedeckt, da war die US-Agentur *Rudder Finn* bereits in den Balkankriegen **aktiv** und bereitete den publizistischen Boden für die folgende NATO-Intervention (siehe Becker/Beham, *Operation Balkan: Werbung für Krieg und Tod*, 2008). Der damalige Direktor von *Rudder Finn* erklärte in einem späteren **Interview**, warum seine Firma beispielsweise die Falschmeldung von serbischen »Todeslagern« in Bosnien verbreitete:

„Unsere Arbeit ist nicht, Informationen zu überprüfen. Dafür sind wir nicht ausgerüstet. Unsere Arbeit ist es, die Zirkulation von für uns günstigen Informationen zu beschleunigen und sorgfältig ausgewählte Ziele zu erreichen. Wir haben die Existenz von Todeslagern in Bosnien nicht bestätigt, wir haben nur bekannt gemacht, dass [das US-Magazin] *Newsday* diese behauptet hat. () Wir sind Professionals. Wir hatten einen Job und wir erledigten ihn. Wir sind nicht bezahlt um moralisch zu sein.“

Als der Auslandschef einer Schweizer Wochenzeitung diese und andere Kriegslügen Mitte der 1990er Jahre einem deutschsprachigen Publikum darlegen wollte, intervenierten umgehend bekannte Medienhäuser aus Deutschland und der Schweiz bei seinem Verleger und sorgten dafür, dass er zu Bosnien vorläufig nichts mehr schreiben durfte und gar seine Absetzung **diskutiert wurde**.



Danke für die Bücher: »Bana Alabed« und J.K. Rowling, Syrienkrieg, 2016. (AP)

Auch im Syrienkrieg waren PR-Profis gefragt. Ein Höhepunkt war hierbei zweifellos das »**siebenjährige Twitter-Mädchen Bana Alabed**«, welches der Bevölkerung in den NATO-Staaten in bestem Englisch versicherte, dass die Rückeroberung Aleppos durch die syrische Armee und Russland keine Befreiung, sondern ein neuer »Holocaust« sei. CFR-Medien berichteten **während Wochen** über das Kind.

Schließlich wurde bekannt, dass »Bana« bei der britischen PR-Agentur *The Blair Partnership* **unter Vertrag ist**, bei der auch Harry-Potter-Autorin J.K. Rowling mitwirkt, die ihr zuvor medienwirksam eines ihrer Bücher zukommen ließ. Keine Geschenke gab es hingegen für einen deutschen Blogger, der dem Magazin *Stern* wegen unkritischer Verbreitung der Bana-Geschichte »*Fake News*« vorwarf: Er wurde umgehend **verklagt**.

Ein weiteres Spezialgebiet von PR-Agenturen ist das sogenannte **Astroturfing**, bei dem eine künstliche öffentliche Bewegung lanciert wird, um ein politisches Ziel zu erreichen. Besonders beliebt sind hierzu Online-Petitionen vermeintlich humanitärer Organisationen wie **Avaaz** oder **Campact**, die dann statt Unterstützung für den Regenwald plötzlich eine »Flugverbotszone« über Libyen **fordern**.

3. Journalisten in der Matrix

Ein entscheidender Aspekt der CFR-Matrix besteht darin, dass auch gewöhnliche Journalisten in sie eingeschlossen sind. Viele Journalisten dürften mithin selbst an die ihnen vorgesetzten Narrative glauben, während andere wie PR-Profis arbeiten und ihre Beiträge einfach mit dem gewünschten *Spin* abliefern. Wieder andere mögen in der Konformität gar eine Karrierechance für sich erblicken.

Doch vorselektierte Quellen, Gruppendruck und die Abhängigkeit von Vorgesetzten und Auftraggebern sorgen dafür, dass es selbst für aufrichtige und intelligente Journalisten schwierig bis unmöglich ist, die Informationsmatrix von innen heraus zu durchbrechen und abweichende Standpunkte einzubringen, sofern imperiale Angelegenheiten tangiert sind.

So haben Mitarbeiter der *ARD* gemäß internen Memos die Vorgabe, bei geopolitischen Konflikten »westliche Positionen zu verteidigen«, vertrauliche Sprachregelungen zu beachten und ausschließlich konforme Quellen zu verwenden. Der ehemalige Chefredakteur des *ZDF* machte zudem publik, dass Beiträge zu US-Kriegen politisch beeinflusst werden. Nahost-Korrespondent Ulrich Tilgner beklagte redaktionelle Eingriffe aufgrund von »Bündnisrücksichten«, und der vormalige Leiter des *ZDF*-Studios Bonn bestätigte »Anweisungen von oben« und eine »freiwillige Gleichschaltung« der Journalisten.



Redaktionelle Eingriffe aufgrund von »Bündnisrücksichten«: Nahost-Korrespondent Tilgner

Abweichler werden entsprechend sanktioniert: In der Schweiz wurde etwa der langjährige SRF-Korrespondent Helmut Scheben als »Putin-Troll« und »Teil der russischen Propaganda-Maschinerie« beschimpft, als er es wagte, die *Syrienberichterstattung* westlicher Medien kritisch zu hinterfragen. Auch ein *NZZ*-Autor, der sich anmerken ließ, dass er noch offene Fragen zu den Ereignissen vom 11. September 2001 hat, wurde von seinem Chef umgehend öffentlich zurechtgewiesen.

Amerikanischen Journalisten ergeht es nicht besser. **Gary Webb**, der in den 90er Jahren aufdeckte, dass die CIA Kokain aus Kolumbien importierte und mit den Erlösen Milizen in Nicaragua finanzierte, wurde von den US-Medien so lange diffamiert, bis sein Ruf ruiniert war und er einige Jahre später Selbstmord beging. **Phil Donahue**, der 2003 als beinahe einziger US-Topjournalist den geplanten Irak-Krieg kritisierte, wurde von MSNBC trotz hervorragender Quoten kurzerhand entlassen.

Amber Lyon, die im Auftrag von CNN eine Dokumentation über den US-Verbündeten Bahrein drehte und darin die Menschenrechtslage kritisierte, wurde die Ausstrahlung von ihrem eigenen Sender verweigert, worauf sie den Sender von sich aus verließ. Und **Sean Hannity**, der auf *Fox News* den ungeklärten Mord an DNC-Mitarbeiter Seth Rich thematisieren wollte, sah sich mit dem Absprung mehrerer Sponsoren und der möglichen Absetzung seiner Sendung konfrontiert – sowie mit erbosten Kommentaren von führenden Council-Mitarbeitern.



Für CFR-Medien ein Tabu: Erhielt Wikileaks die Emails der Demokratischen Partei 2016 nicht von »russischen Hackern«, sondern vom kurz darauf ermordeten DNC-Mitarbeiter Seth Rich?

Nun könnte man annehmen, dass in solch offensichtlichen Missbrauchsfällen das amerikanische *Committee to Protect Journalists (CPJ)*, das sich für die Rechte der Journalisten einsetzt, intervenieren würde. Dem ist jedoch nicht so – denn die Direktoren sowie fast der gesamte Vorstand des CPJ sind selbst Mitglieder des *Council on Foreign Relations*.

Immerhin könnten solch mutige Journalisten eine Auszeichnung erhalten, beispielsweise den renommierten *Pulitzer-Preis*. Auch hier wartet man jedoch vergeblich, denn der Präsident des Pulitzer-Komitees (aktuell ein *Washington-Post*-Redakteur) sowie diverse Vorstandsmitglieder entstammen ebenso dem Council. Generell ist die Vergabe von Preisen und Auszeichnungen ein wirksames Mittel, um festzulegen, was „guter“ Journalismus und wer „renommierter“ Journalist ist.

Der deutsche Investigativ-Journalist und Dokumentarfilmer Dirk Pohlmann *beschrieb* die Situation mit den folgenden Worten, nachdem eines seiner *geopolitisch brisanten Filmprojekte* vom ZDF auf höchster Ebene gestoppt wurde:

„Das war eben ein Thema, bei dem man an die Grenzen dessen kommt, worüber man berichten darf. Diese Grenzen gibt es, auch in unserem sogenannten »Freien Westen«. Das merkt man, wenn man sie betritt: Dann gehen auf einmal die Scheinwerfer an, die Hunde fangen an zu bellen und man hört, wie die Leute näher kommen. Und dann weiß man, ok, jetzt bin ich in dem Territorium, von dem vorher behauptet wurde, dass es das gar nicht gibt: nämlich das verminte Territorium der Grenzen der Informationsfreiheit.“

Bedeutet dies, dass kritischer Journalismus in CFR-konformen Medien nicht erwünscht ist? Im Gegenteil: Seriöser Journalismus bildet überhaupt erst die Grundlage für die Glaubwürdigkeit der traditionellen Medien, auf deren Basis dann gezielt und wirkungsvoll geopolitische (und andere) Propaganda lanciert werden kann. Denn der arglose Leser und Zuschauer hat kaum eine Chance, zwischen zwei ehrlichen Beiträgen die geschickte Manipulation zu erkennen oder auch nur zu erahnen.

Von allen Propaganda-Prinzipien ist dieses – langfristig gesehen – vielleicht sogar das wichtigste: Nur Medien, die vertrauenswürdig erscheinen, können dieses Vertrauen auch missbrauchen.

4. Fazit

Jahrzehntlang hatte das Netzwerk des *Council on Foreign Relations* eine nahezu uneingeschränkte Kontrolle über den geostrategischen Informationsfluss in den NATO-Ländern. Die meisten Menschen hatten keine Möglichkeit zu realisieren, dass sie sich trotz scheinbarer Medienvielfalt tatsächlich in einer dicht gewobenen Informationsmatrix befanden.

Weshalb betrieb und betreibt der Council einen derartigen Aufwand zur Täuschung der eigenen Bevölkerung? Der inzwischen verstorbene Nationale Sicherheitsberater und Council-Direktor Zbigniew Brzezinski brachte es in seinem Buch *The Grand Chessboard: American Primacy and Its Geostrategic Imperatives* auf den Punkt: „Demokratie ist der imperialen Mobilisierung abträglich, denn das Streben nach imperialer Macht läuft den demokratischen Instinkten zuwider.“ (Brzezinski 1998, S. 20)

Tatsächlich mussten die USA seit dem [Krieg gegen Spanien von 1898](#) für nahezu alle ihre Interventionen einen [Vorwand kreieren](#), um die stetige Expansion der eigenen Einflussphäre – nach der letztlich alle Imperien streben – moralisch zu legitimieren und die eigene Bevölkerung dafür zu gewinnen – zumal kaum je ein Land so leichtfertig war, die Vereinigten Staaten ohne Not von sich aus anzugreifen.

Hierzu erschufen die USA – wie Karl Rove es [ausdrückte](#) – eine eigene, »imperiale« Realität, die von verdeckten Operationen über die mediale Berichterstattung bis hin zur Geschichtsschreibung reicht und von den Mitgliedern des Councils und seiner Partnerorganisationen inszeniert und propagiert wird.

Damit wird zugleich verständlich, warum CFR-Medien bisweilen derart [gereizt](#) auf den Erfolg russischer Medien wie *RussiaToday (RT)* reagieren: Diese erweitern eben nicht nur die gepriesene Meinungsvielfalt, sondern destabilisieren die umfassende Informationsmatrix des Councils – zumindest dort, wo es russischen Interessen dienlich ist.

Durch das Internet entwickelte sich zudem die Möglichkeit, Informationen dezentral und kostengünstig zu verbreiten und so die *Gatekeeper* des Councils zu umgehen. Inzwischen existieren auch im deutschsprachigen Raum eine Vielzahl [leserfinanzierter Medien und Plattformen](#), die das konventionelle Narrativ kritisch hinterfragen und neue Sichtweisen ermöglichen (siehe den [Medien-Navigator](#)).

Aus Sicht des Councils stellen solche Publikationen indes eine zunehmende Bedrohung der eigenen Informations- und Deutungshoheit dar. CFR-konforme Medien und Internetunternehmen reagierten hierauf mit der [Schließung](#) von Leserforen, [Zensur](#) auf sozialen Netzwerken, der »[Bereinigung](#)« von Suchresultaten sowie zunehmender [Überwachung](#). Auf Illusion folgt somit Repression – es bleibt die Frage, ob dadurch das Vertrauen der Bevölkerung zurückgewonnen werden kann.

5. Literatur

Mitgliederverzeichnisse

CFR-Mitgliederverzeichnisse von [1922 bis 2013](#) und von [2016](#)

CFR-Mitglieder in der US-Regierung von [1900 bis 2014](#)

Bilderberg-Konferenzen: Teilnehmerlisten [1954 bis 2014](#) und [2015-2017](#)

Trilaterale Kommission: Mitgliederlisten von [1973](#); [1978](#); [1985](#); [1995](#); [2010](#); und [2017](#)

Atlantik-Brücke: Jahresberichte von [2006 bis 2016](#)

Council on Foreign Relations

Website des CFR (www.cfr.org) sowie seines Magazins *Foreign Affairs* (www.foreignaffairs.com)

Domhoff, William G. (2014): The Council on Foreign Relations and the Grand Area: Case Studies on the Origins of the IMF and the Vietnam War; *Class, Race and Corporate Power: Vol. 2 : Iss. 1.* (PDF)

Grose, Peter (1996/2006): Continuing the Inquiry – The Council on Foreign Relations from 1921 to 1996. *CFR Press*, New York. (PDF)

Parmar, Inderjeet (1999): Mobilizing America for an Internationalist Foreign Policy: The Role of the Council on Foreign Relations. *Studies in American Political Development*, 13(2), pp. 337–373.

Schulzinger, R.D. (1984): The Wise Men of Foreign Affairs. History of the Council on Foreign Relations. *Columbia University Press*, New York.

Shoup, Laurence H. (2015): Wall Street's Think Tank: The Council on Foreign Relations and the Empire of Neoliberal Geopolitics, 1976-2014. *Monthly Review Press*, New York. (Web)

Shoup, Laurence & Minter, William (1977): Imperial Brian Trust – The Council on Foreign Relations and United States Foreign Policy. *Monthly Review Press*, New York. (PDF)

Propaganda: Theorie und Praxis

Baines, Paul R (2013): Propaganda. Vol. I-IV. *SAGE Library of Military & Strategic Studies*, London.

Altschull, Herbert J. (1984/1995): Agents of power. The media and public policy. *Longman*, New York.

Becker, Jörg (2015): Medien im Krieg – Krieg in den Medien. *Springer Verlag*, Wiesbaden.

Becker, J. & Beham, M. (2008): Operation Balkan: Werbung für Krieg und Tod. *Nomos*, Baden-Baden.

Bittermann, Klaus (1994): Serbien muss sterben. Wahrheit und Lüge im jugoslawischen Bürgerkrieg. *Edition TIAMAT*, Berlin.

Bussemer, T. (2008): Propaganda. Konzepte und Theorien. *VS Verlag für Sozialwissensch.*, Wiesbaden.

Chomsky, Noam (1997): What Makes Mainstream Media Mainstream. *Z Magazine*. (PDF)

Chomsky, Noam & Herman, Edward (1988): A Propaganda Model. (Web)

Gritsch, Kurt (2010): Inszenierung eines gerechten Krieges? Intellektuelle, Medien und der „Kosovo-Krieg“ 1999. *Georg Olms Verlag*, Hildesheim.

Hird, Christopher (1985): Standard Techniques. *Channel 4 TV*. 30. Oktober 1985. (Web)

Krüger, Uwe (2013): Meinungsmacht. Der Einfluss von Eliten auf Leitmedien und Alpha-Journalisten – eine kritische Netzwerkanalyse. *Herbert von Halem Verlag*, Köln.

Luyendijk, Joris (2015): Von Bildern und Lügen in Zeiten des Krieges: Aus dem Leben eines Kriegsberichterstatters – Aktualisierte Neuauflage. *Tropen*, Stuttgart.

Morelli, Anne (2004): Die Prinzipien der Kriegspropaganda. *zu Klampen*, Springe.

Mükke, Lutz (2014): Korrespondenten im Kalten Krieg. Zwischen Propaganda und Selbstbehauptung. *Herbert von Halem Verlag*, Köln.

Ponsonby, Arthur (1928): Falsehood in War-Time. *George Allen & Unwin*, London.

Starkulla, Heinz jr. (2015): Propaganda: Begriffe, Typen, Phänomene. *Nomos*, Baden-Baden.

Tilgner, Ulrich (2003): Der inszenierte Krieg – Täuschung und Wahrheit beim Sturz Saddam Husseins. *Rowohlt*, Reinbek.

Nachrichtenagenturen

Blum, Roger (Hrsg.) (1995): Die AktualiTäter. Nachrichtenagenturen in der Schweiz. *Paul Haupt*, Bern.

Höhne, Hansjoachim (1977): Report über Nachrichtenagenturen. *Nomos Verlag*, Baden-Baden.

Johnston, Jane & Forde, Susan (2011): The Silent Partner: News Agencies and 21st Century News. *International Journal of Communication* 5 (2011), p. 195–214. ([PDF](#))

MacGregor, Phil (2013): International News Agencies. Global eyes that never blink. In: Fowler-Watt/Allan (ed.): Journalism: New Challenges. *Centre for Journalism & Communication Research*, Bournemouth University. ([PDF](#))

Schulten-Jaspers, Yasmin (2013): Zukunft der Nachrichtenagenturen. Situation, Entwicklung, Prognosen. *Nomos*, Baden-Baden.

Segbers, Michael (2007): Die Ware Nachricht. Wie Nachrichtenagenturen ticken. *UVK*, Konstanz.

Steffens, Manfred [Ziegler, Stefan] (1969): Das Geschäft mit der Nachricht. Agenturen, Redaktionen, Journalisten. *Hoffmann und Campe*, Hamburg.

Wilke, Jürgen (Hrsg.) (2000): Von der Agentur zur Redaktion. *Böhlau*, Köln.

Geopolitik

Barnett, Thomas P.M. (2005): The Pentagon's New Map: War and Peace in the Twenty-First Century; *Putnam Publishing Group*, New York.

Blum, William (2014): Killing Hope: US Military and CIA Interventions Since World War II – Updated Edition; *ZED BOOKS*, London.

Brzezinski, Zbigniew (1998): The Grand Chessboard: American Primacy And Its Geostrategic Imperatives; *Basic Books*, New York.

Brzezinski, Z. (2005): The Choice: Global Domination or Global Leadership; *Basic Books*, New York.

Haass, Richard (2017): A World in Disarray: American Foreign Policy and the Crisis of the Old Order; *Penguin Press*, London.

Kagan, Robert (1998): The Benevolent Empire; *Foreign Policy Magazine*. ([PDF](#))

Kissinger, Henry (2015): World Order; *Penguin Books*, London.

Sylvan, David & Majeski, Stephen (2009): U.S. Foreign Policy in Perspective: Clients, Enemies and Empire. *Routledge*, London.